

# **Seminararbeit**

## **Hagar – Mutter Ismaels?**

Leitfach: Evangelische Religionslehre

Frauen in der Bibel

Abgabetermin: 8. November 2022

Abiturjahrgang 2023

Verfasserin: Franziska Vogel

Gymnasium Kirchseeon

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Leihmutterschaft in unserer modernen Gesellschaft .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Perikopen-Zusammenfassung im Alten Testament (Gen 16-25).....</b>	<b>5</b>
2.1	<i>Stammbaum und Abrahams Reise nach Sichem .....</i>	5
2.2	<i>Hagars Perikope im AT .....</i>	6
<b>3</b>	<b>Die biblische Figur Hagar .....</b>	<b>7</b>
3.1	<i>Hagars Verhältnis zu Sara und Abraham.....</i>	7
3.2	<i>Hagars Beziehung zu Gott und ihre besondere Rolle in der Bibel.....</i>	9
<b>4</b>	<b>Hagar – Mutter Ismaels?.....</b>	<b>10</b>
4.1	<i>Rechtliche Stellung einer Sklavin im alten Orient .....</i>	10
4.2	<i>Rolle der Sklavin bei Unfruchtbarkeit der Herrin .....</i>	11
<b>5</b>	<b>Hagar – Mutter Ismaels! .....</b>	<b>13</b>
5.1	<i>Untersuchung der Beziehung zwischen Hagar und Ismael .....</i>	13
5.2	<i>Hagars Statusaufwertung durch Ismael.....</i>	13
5.3	<i>Resümieren Ismaels Geschichte und Bedeutung in der Bibel.....</i>	15
<b>6</b>	<b>Fazit.....</b>	<b>15</b>
<b>7</b>	<b>Anhang.....</b>	<b>17</b>
7.1	<i>Abbildungsverzeichnis .....</i>	17
7.2	<i>Quellenverzeichnis.....</i>	17
7.3	<i>Literaturverzeichnis .....</i>	18
<b>8</b>	<b>Eidesstattliche Erklärung.....</b>	<b>19</b>

# 1 Leihmutterschaft in unserer modernen Gesellschaft

Das Onlinelexikon für Hausärzte schrieb: „Ungefähr 10 % der Bevölkerung leiden phasenweise oder permanent an Infertilität. Der Grund dafür liegt zu ca. 30 % bei der Frau, zu ca. 30 % beim Mann, zu ca. 30 % bei beiden, und bei ca. 10 % der Fälle sind die Ursachen unbekannt“<sup>1</sup>. Sterilität bezeichnet, die Unfähigkeit überhaupt Kinder zu zeugen, Infertilität, hingegen die Problematik, wenn eine Frau nicht in der Lage ist lebensfähige Kinder auszutragen. Wie die obenstehenden Zahlen zeigen, ist bis heute ein gewaltiger Teil der Bevölkerung davon betroffen.

Eine Studie von „fertilily“<sup>2</sup> von 2022 zur Fruchtbarkeit in Deutschland hat ergeben, dass im Alter 18 bis 24 Jahren bereits circa 160 Frauen und circa 90 Männer von 400 Befragten mit Unfruchtbarkeit diagnostiziert wurden. Mit zunehmendem Alter erhöht sich der Anteil der unfruchtbaren Menschen in Deutschland. Damit Familien die Chance auf ein kindererfülltes Leben nicht genommen wird, bieten heutzutage zahlreiche medizinische Einrichtungen Alternativen, online und vor Ort, den Kinderwunsch zu erfüllen. Die weltweit gängigsten Dienste bei heterosexuellen Paaren sind die „traditionelle Leihmutterschaft“ und die „gestationelle Leihmutterschaft“, daneben existieren noch eine Reihe weitere Möglichkeiten. Im Allgemeinen sind die Gründe für die Nachfrage einer Leihmutterschaft divergent. Die beiden Arten unterscheiden sich dahingehend, inwiefern die genetischen Erbmaterialien der Eltern miteingebunden werden. Bei der traditionellen Leihmutterschaft wird die Eizelle der Gebärenden, einer andere Frau, mit den Keimzellen des zukünftigen Vaters befruchtet. Kurz gesagt wird die DNA der Partnerin des Spenders nicht involviert. Da sich die Leihmutter häufig nach der Geburt mit dem Kind verbunden fühlt und dieses dann nicht mehr hergeben möchte, ist diese Art der Leihmutterschaft umstritten. Bei der gestationellen Leihmutterschaft wird die bereits befruchtete Eizelle der Wunscheltern der Leihmutter eingesetzt. Somit besteht kein Zweifel, dass das Kind genetische Ähnlichkeit mit der Gebärenden hat. In Deutschland ist es nach § 1 Abs. 1 Nr. 7 des Gesetzes zum Schutz von Embryonen (ESchG) strafbar, durch eine künstliche Befruchtung eine Befruchtung bei einer Leihmutter durchzuführen oder auf sie einen menschlichen Embryo zu übertragen. Doch immer wieder suchen auch deutsche Kinderlosen diesen Weg, um zu einem Kind mit ihren eigenen Anlagen zu kommen. „Der Deutsche Ethikrat hat im Jahr 2014 im Rahmen seiner Jahrestagung zum Thema Fortpflanzungsmedizin in Deutschland eine öffentliche Befragung durchgeführt. Danach haben sich 43 Prozent der Befragten gegen und 39 Prozent für die

---

<sup>1</sup> <https://tinyurl.com/msfy2yn9> (zuletzt aufgerufen am 31. Oktober 2022).

<sup>2</sup> <https://fertilily.com> (zuletzt aufgerufen am 4. November 2022).

Leihmutterchaft ausgesprochen.“<sup>3</sup> Dennoch ist die Rechtslage in Deutschland eindeutig: jede Art der Leihmutterchaft ist in Deutschland verboten. Diese Entscheidung spiegelt in erster Linie die Haltung des christlichen Anteils der Bevölkerung (Vgl. Deutscher Bundestag 2018, S. 7). Auch hinsichtlich internationaler Ebene gewinnt das Thema zunehmend an Bedeutung. Das zeigt sich an zahlreichen prominenten Beispielen. Michael Jackson etwa bekam sein drittes Kind durch eine Leihmutter (Vgl. gofeminin 2009, <https://tinyurl.com/bdzcc7az>).

Die Thematik der Unfruchtbarkeit und der Leihmutterchaft wird auch medial immer stärker verbreitet. Die US-amerikanische Serie „The Handmaid’s Tale“ befasst sich beispielsweise auf dramatische Weise mit der Infertilität von Frauen. Fruchtbare Frauen verlieren plötzlich, durch eine brutale, militärische Umstrukturierung der Gesellschaft, das Recht an ihrem Körper und werden gewaltsam gezwungen Kinder für unfruchtbare, reiche Frauen und deren Männer zu gebären. Die Handlung wird von einer nach dystopischem Ideal lebenden Gesellschaft gefüttert, die in einem patriarchalischen-christlichen Staat lebt. Die Bevölkerung und vor allem die ver-sklavten Frauen werden von einer militärischen Institution dem „Auge“, überwacht und bei Fehlverhalten von diesen bestraft. Beim Geschlechtsakt und der Geburt werden auf Traditionen, die in der Bibel und im Alten Orient üblich waren, zurückgegriffen. Exemplarisch müssen die Mägde in der Serie symbolisch im Schoß der Herrin geschwängert werden und auch in deren Schoß gebären, damit das Neugeborene auch wirklich der Herrin zugeschrieben werden kann (Vgl. Miller 2017, <https://tinyurl.com/4rpzscxe>). Die Serie verweist darauf, dass das Thema Leihmutterchaft ein sehr altes Thema ist, das schon in der Bibel thematisiert wurde. Doch wie steht die Bibel zur Leihmutterchaft? Und welches Konzept von der Mutterchaft zeigt sich hier? Wird die Leihmutterchaft moralisch verurteilt oder anerkannt? Kann Mutterchaft von einer Frau auf eine andere übertragen werden? Und kann die Bibel als moralische Richtschnur für die heutigen, modernen Diskussionen einer Leihmutterchaft sein? Anhand der vorgenannten Beispiele aus der Gegenwart zeigen, dass das Thema Leihmutterchaft bis heute sehr kontrovers behandelt wird. Einerseits lässt sich dadurch das Leiden vieler kinderloser Paare lindern, andererseits führt es auch zu viel Leid durch Herabwürdigung der Leihmutter. In der vorliegenden Arbeit soll untersucht werden, in welcher Weise die Bibel selbst das Thema Leihmutterchaft behandelt. Dabei konzentriert sich die Untersuchung auf die Mutterchaft Hagens, einer Sklavin aus dem AT<sup>4</sup>. Sie soll für ihre unfruchtbare Herrin Sara die Aufgabe übernehmen ein Kind für sie und ihren Ehemann Abraham auszutragen. Der Schwerpunkt liegt, basierend auf Hagens Perikope, auf ihrer rechtlichen Stellung und ihren Rechten an dem Kind und welche Rolle

---

<sup>3</sup> Deutscher Bundestag 2018, S. 7 (<https://tinyurl.com/yy5w4nyv>).

<sup>4</sup> Altes Testament.

Hagar für ihre Herrin spielt. Es soll Hagers Besonderheit in der Bibel und ihr Verhältnis zu ihren Besitzern und Gott aufgezeigt werden. Zusätzlich wird ihre Beziehung zu ihrem Sohn Ismael und ihre Statusveränderung durch ihn beleuchtet. Die Arbeit stützt sich auf die Lutherbibel von 1985 verwendet, deutschsprachige wissenschaftliche Onlinequellen und einschlägige Fachliteratur.

## 2 Perikopen-Zusammenfassung im Alten Testament (Gen 16-25)

### 2.1 Stammbaum und Abrahams Reise nach Sichem

Um mehr Textverständnis, beispielsweise für Ortsbezeichnungen und familiäre Beziehungen bei der Perikope, aufzuweisen kann es hilfreich sein, Abrahams Stammbaum und eine topografische Landkarte seiner Reise nach Sichem zu visualisieren.



Abbildung 1: Abrahams Weg nach Kanaan

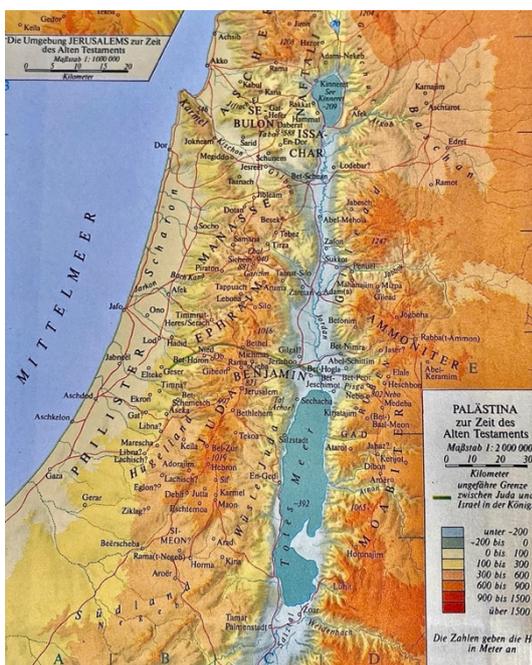


Abbildung 2: Genauere Ansicht auf Kanaan

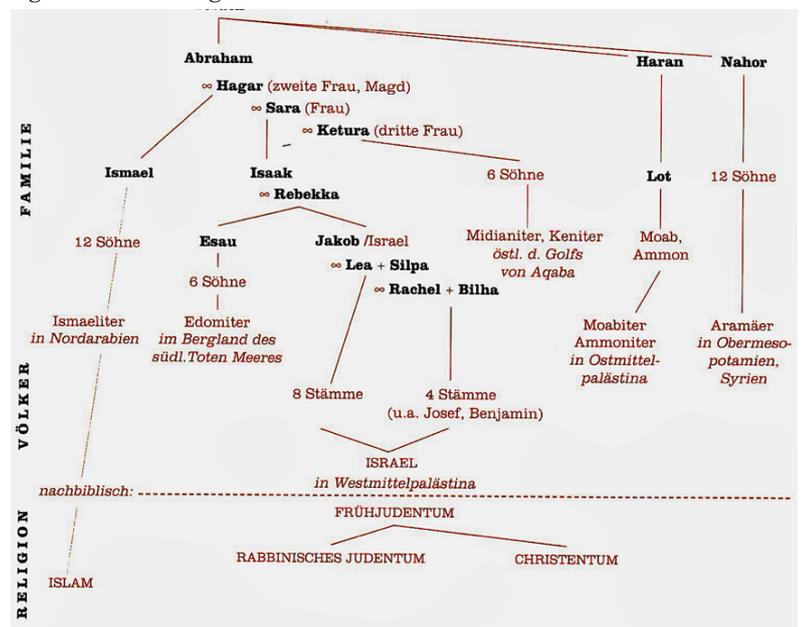


Abbildung 3: Stammbaum der Familie Abrahams

## 2.2 *Hagars Perikope im AT*

Im folgenden Abschnitt wird die Geschichte der ägyptischen Magd Hagar betrachtet und in den biblischen Kontext eingeordnet. Als Quelle der Perikopen-Zusammenfassung dient die Lutherbibel von 1985.

In der Bibel ist die Geschichte der Figur Hagar ein Teil der Erzeltern Erzählung<sup>5</sup>. Diese Erzählungen sind in Genesis 12-36 niedergeschrieben und behandeln die Anfänge des Volkes Israels (Vgl. Fischer 2013, S.10). Sara und Abraham, die am Anfang ihrer Perikope noch als Sarai und Abram bezeichnet werden, ziehen nach dem Tod von Abrahams Vater, Terach, von Haran nach Kanaan in die Stadt Sichem (Vgl. Genesis 11, 31; Genesis 12, 5). Hagar ist eine ägyptische Magd, die der Herrschaft Saras unterliegt. Sara ist mit Abraham verheiratet und als unfruchtbar diagnostiziert und konnte somit der Ehe bisher keine Kinder schenken. Das bedeutet, dass Saras Sterilität Abrahams göttlicher Verheißung von Nachkommen widerspricht. Aber Sara verwehrt Abraham nicht die Möglichkeit auf eigene Nachkommen und übergibt Abraham ihre Leibeigene als Leimutter für seine Nachkommen. Hagar beginnt im Verlauf der Schwangerschaft ihre Herrin Sara als geringwürdiger anzusehen, da sie durch die Leihmuttertschaft ihren Status als Sklavin aufwerten kann. Hagars mangelnder Respekt gegenüber ihrer Herrin verursacht einen Konflikt zwischen den beiden Frauen, wobei Sara Abraham hinzuzieht und ihm die Schuld dafür aufbürdet. Dieser betont wiederholt, dass Hagar Saras Magd sei und nur sie allein über das Schicksal Hagars verfüge. Dennoch empört Hagars Respektlosigkeit Sara und die sie beginnt ihre Magd zu demütigen. Hagar flieht in die Wüste, um der Unterdrückung ihrer Herrin zu entkommen. Auf dem Weg in der Wüste nach Schnur erscheint Hagar an einem Brunnen ein Engel, der ihr eine große Nachkommenschaft verheißt. Der Engel kündigt Hagar zudem die Geburt eines Kindes an. Dieses Kind, einen Sohn, soll sie Ismael nennen. Hagar wird beauftragt zu ihrem Herrenhaus zurückzukehren und bringt Abraham, der zu dem Zeitpunkt 86 Jahre alt war, Ismael zur Welt.

In Genesis 21 setzt der zweite Teil Hagars Geschichte fort. Sara wird ein paar Jahre nach Ismaels Geburt durch Gottes Wort schwanger und gebärt Abraham, Isaak, seinen zweiten Sohn. Die zwei Kinder wachsen zusammen auf. Sara fordert Abraham auf, dass er Hagar und Ismael vertreiben soll, damit Isaak nun als zweiter Sohn erben wird. Fischer pointiert das wie folgt: „Ziel der Vertreibung Ismaels ist Isaaks Alleinerbe.“<sup>6</sup> Diese Forderung an Abraham missfällt ihm zuerst. Aber als Gott nun aber verheißt, dass sowohl Isaak als auch Ismael ein eigenes Volk

---

<sup>5</sup>„In der alttestamentlichen Forschung wird die Sammlung von Gen 12-36 Erzväter-, Väter- oder Patriarchen-Erzählungen genannt“ (Vgl. Fischer 2013, S. 10).

<sup>6</sup>Fischer 1994, S. 337.

ihres Geschlechtes führen werden, schickt Abraham Hagar und Ismael mit einem Brot und einem Schlauch Wasser fort. In der Wüste bei Beerscheba ist der Vorrat aufgebraucht. Hagar beschließt ihren Sohn unter einen Strauch zu legen, da sie dessen Tod nicht mit ansehen kann. Als sie sich gegenüber dem Strauch hingewandt und weint, erhört Gott ihre Stimme. Ein Engel spricht zu Hagar und zeigt ihr einen Brunnen. Der Kontakt mit Gott rettet, sowohl Mutter als auch Kind aus der Not und wiederholt gleichermaßen die Verheißung auf ein großes Volk. Ismael und Hagar lassen sich in der Wüste Paran nieder und er nimmt eine Ägypterin zur Frau. In Genesis 25 Vers 12 wird Hagars Name zuletzt mit der biologischen Mutter Ismaels und einer ägyptischen Magd der Herrin Sara assoziiert und beendet damit Hagars Rolle im Alten Testament.

### 3 Die biblische Figur Hagar

Im folgenden Abschnitt wird es darum gehen, Hagars Verhältnis zu Sara und Abraham genauer zu untersuchen. Dieses ist aus Sicht der heutigen Forschung ganz und gar einseitig.

#### 3.1 *Hagars Verhältnis zu Sara und Abraham*

Monika Egger beschreibt es folgendermaßen: „Hagar“ [ist] bloßes Objekt, sie ist Besitz, sie wird genommen und gegeben.“<sup>7</sup> In Genesis 16 wird ein von Spannung geprägtes Verhältnis zwischen der Herrin und ihrer Magd beschrieben. Diese erbitterte Rivalität wird durch ungelöste Fragen über die Kinderlosigkeit und die Nachkommenschaft für Abraham ausgelöst (Vgl. Egger 2011, S.112, S. 123). Hagar ist Sara untergeordnet und zeigt bis zur aufgezwungenen Schwangerschaft ausschließlich ein höriges Verhaltensmuster auf. Durch die Schwangerschaft mit Ismael verstärkt sich Hagars Selbstvertrauen und die Verbindung zwischen ihr und ihrer Besitzerin verändert sich (Vgl. Egger 2011, S. 109). Das Umschlagen der sozialen Rangordnung zwischen Herrin und Untergebener baut ein Konkurrenzverhältnis zwischen persönlich-emotionaler und politisch-theologischer Ebene auf (Vgl. Egger 2011, S. 110, S. 115). Denn im Rahmen dieser Konkurrenz verändert sich nicht nur das persönliche Herrschaftsverhältnis der Frauen, sondern dahingehend das politische, denn Hagar weigert sich aufgrund der Schwangerschaft weiter ihrem Sklavenstatus zu entsprechen und will sich nicht willfährig weiter ihrer Herrin fügen (Vgl. Fischer 1994, S.96). Die Leihmutterchaft bietet Hagar die Möglichkeit „Handlungsobjekt“<sup>8</sup> zu werden und ihre Herrin geringwertiger anzusehen, da sie der bisher

---

<sup>7</sup> Egger 2011, S. 109.

<sup>8</sup> Naumann 2018, S. 54.

kinderlosen Familie etwas gewähren kann, wozu Sara nicht in der Lage ist (Vgl. Egger 2011, S. 126). Es deutet sich also an, dass Hagar's Leihmutterchaft deren Position nicht schmälert, sondern sogar verbessert, da sich Hagar zunehmend aus ihrer Sklavenrolle befreit.

Die Wendung „[...]“, achtete sie ihre Herrin gering“<sup>9</sup>, provoziert Saras Selbstwahrnehmung und dehnt die Unstimmigkeit zwischen den Frauen weiter aus (Vgl. Egger 2011, S. 111). Der Konflikt zwischen den Frauen wird nie vollständig gelöst. Auch nicht durch Abraham (Vgl. Egger 2011, S. 115; Genesis 16). „[...] Abraham [reagiert] auf keines der Probleme Sarais, er [...] verweist nur auf die beizubehalten der Hierarchie zwischen den Frauen.“<sup>10</sup> Hagar wird von Abraham trotz menschlichem Umgang als Saras Sklavin angesehen und entzieht sich mit passivem Verhalten jeglichen Situationen, die zwischen Hagar und Sara vorkommen. (Vgl. Genesis 16, 6; Egger 2011, S. 115, S. 126). Generell ist das Verhältnis zwischen Hagar und Abraham bis dahin weitergehend spannungsfrei. Die Konkurrenzsituation zwischen Abrahams Konkubine<sup>11</sup> und Sara setzt in Genesis 21 fort, jedoch ist hier nicht Hagar selbst, sondern ihr Sohn der Verursacher. Da Ismael der Erstgeborene Sohn Abrahams, von Abraham anerkannt<sup>12</sup> und durch ihn benannt ist, ist er Ismael überlegen, da Ismael als Erstgeborener über die Gewalt des Erbanpruchs von Abraham verfügt (Vgl. Fischer 2013, S.56f). Aber dadurch, dass Sara ihrem Sohn Ismael das Erbrecht als zweiten Sohn Abrahams, der weniger erbberechtigt ist, nicht verwehren möchte, will sie Ismael vertreiben. Saras Verfügungsgewalt gilt nur für ihre Sklavin Hagar und nicht dessen Sohn. Gleichzeitig ist Hagar eine Rivalin für Sara, denn die Magd könnte als fruchtbare Frau durchaus noch weitere Nachkommen mit Saras Ehemann zeugen (Vgl. Fischer 1994, S.96f.). Folglich würde die Vertreibung beider Figuren auch beide Probleme hinsichtlich Saras Sichtweise lösen.

In Genesis 21 erscheint Abraham im Vergleich deutlich eifriger und involvierter (Vgl. Egger 2011, S. 214). Bevor Hagar und Ismael gezwungen werden das Haus der Herrin zu verlassen, kommuniziert bzw. verhandelt Abraham mit Gott, um das Schicksal Ismaels zu versichern (Vgl. Egger 2011, S.214). Trotzdem ist Abrahams Beziehung zu Hagar in Genesis 21 deutlich härter. Er toleriert die Vertreibung der beiden, nachdem er mit Gott gesprochen hat und schickt sie anschließend mit kläglichem Vorrat fort, enterbt Ismael im gleichen Zuge und liefert sie der Steppe aus (Vgl. Fischer 2013, S. 58). Die Komplikationen dieses Beziehungsdreiecks enden erst mit der Trennung Hagar und Ismaels von der Sara- Abraham Familie (Vgl. Fischer 1994,

---

<sup>9</sup> Genesis 16, 4.

<sup>10</sup> Egger 2011, S.132.

<sup>11</sup> lateinisch concubina = Beischläferin: <https://tinyurl.com/45vcy97s> (zuletzt aufgerufen am 07. Oktober 2022).

<sup>12</sup> „Nachkommen eines freien Mannes mit Sklavinnen müssen nach den Rechtsvorstellungen des alten Orients, um Erbsprüche stellen zu können, vom Erblasser als Söhne anerkannt worden sein“ (Fischer 2013, S.56).

S.101). Lässt sich nun daraus lesen, dass Hagar als Leihmutter minderen Rang hat? Um dies zu beurteilen, untersucht das nächste Kapitel Hagers Beziehung zu Gott und ihre besondere Rolle in der Bibel.

### *3.2 Hagers Beziehung zu Gott und ihre besondere Rolle in der Bibel*

„In Genesis 16 war Hagar als erste Frau Adressatin einer göttlichen Verheißung.“<sup>13</sup>

Die Mehrungsverheißung unzähliger Nachkommen und die intime Verbindung mit Gott entspricht nach traditionellem Vorgehen des alten Orients den Männern und macht Hagar damit zu einer „Matriarchin“<sup>14</sup> (Vgl. Fischer 2013, S. 34f.). Das bedeutet obwohl Hagar zunächst in der Erzählung einen niedrigeren Rang zu haben scheint kommt ihr doch in Genesis 16 eine außergewöhnliche Rolle zu, die üblicherweise nur den Männern des AT zusteht. „Und der Engel des Herren sprach zu ihr: Ich will [DEINE] Nachkommen so mehren, daß sie der großen Menge wegen nicht gezählt werden können“<sup>15</sup>. Hagers einzigartige Beziehung zu Gott wird auch dadurch deutlich, dass sie in ihrem Herrenhaus keinen Namen besitzt und stets mit „Magd“<sup>16</sup> betitelt wird und erst der Bote sie bei ihrem echten Namen nennt (Vgl. Fischer 2013, S. 33). Phyllis Trible beschreibt das so: „Gott erkennt an, was Sarai und Abram nicht anerkannten: das Personsein dieser Frau.“<sup>17</sup> Die Begegnung mit dem Engel und seine unmittelbare Anrede Hagers lief keineswegs zufällig ab, sondern beleuchtet die persönliche Beziehung zwischen Hagar und Gott (Vgl. Egger 2011, S. 121f.). Die Aufforderung des göttlichen Boten, dass Hagar in Genesis 16 zu ihrer demütigenden Herrin zurückkehren soll, klingt bizarr, wenn Gott Gutes für Hagar erzielen wollen würde. In dieser Szene handelt er zu Saras und seinen Gunsten<sup>18</sup> (Vgl. Egger 2011, S.131). Aber entgegen dieser Entscheidung Gottes wird klar, dass die Beziehung zwischen Hagar und Gott trotzdem von väterlicher Sorgfalt geprägt ist, da Gott ihr Leiden durchaus erkennt. Gott weckt in Hagar, durch die Zusage der Geburt Ismaels neue Hoffnung, da Gott das freie Leben ihres Sohnes betont. Er sagt ihr, der Dienerin, also ein Leben als Freie voraus (Vgl. Naumann 2018, S. 121). Besonders wichtig erscheint, dass Hagar beispielsweise durch Gebete nie aktiv nach Kontakt zu Gott gestrebt hat, er sich aber trotzdem als Gott Israels zu erkennen gibt (Vgl. Naumann 2018, S. 74, S. 71). Diese Begegnung und Benennung Gottes, „[...] ist in der Bibel ein singulärer Vorgang.“<sup>19</sup> An kaum einer anderen Stelle in der Bibel zeigt

---

<sup>13</sup> Egger 2011, S. 176.

<sup>14</sup> Naumann 2018, S. 71.

<sup>15</sup> Genesis 16, 10.

<sup>16</sup> Genesis 16, 3.

<sup>17</sup> Trible 1990, S. 32.

<sup>18</sup> Siehe 4.1 – altorientalisches Sklavenrecht.

<sup>19</sup> Naumann 2018, S. 122.

sich Gott von sich aus, wenn er nicht angerufen wird, den Menschen. Des Weiteren greift JHWH<sup>20</sup> ihr nach der Vertreibung durch Abraham in Genesis 21 unter die Arme und rettet sie und Ismael vor dem Verdursten (Vgl. Egger 2011, S. 220). Diese Verbindung zu Gott kann „[k]eine der Mütter Israels [...] ihr hierin an die Seite [...] stellen.“<sup>21</sup>

Hagar scheint also in der Bibel eine sehr außergewöhnliche Rolle zu haben. Im nun folgenden Kapitel steht die Frage im Mittelpunkt, ob Hagar denn auch als Mutter eine eigenständige Rolle genießt.

## 4 Hagar – Mutter Ismaels?

### 4.1 *Rechtliche Stellung einer Sklavin im alten Orient*

Die Sklaverei war in der alttestamentlichen Gesellschaft weit verbreitet. Sklaven und Sklavinnen saßen auf der niedrigsten sozialen Ebene in der Gesellschaft und waren bestimmt, ihren Herren in allen Dingen zur Verfügung zu stehen (Vgl. Fischer 1994, S. 103). Die Erzelternerzählung berichtet von drei Sklavinnen, die einer weiblichen Herrschaft unterliegen. Hagar, Silpa und Bilha. Sklaverei bzw. Schuldklaverei nahm durch verarmte Bevölkerungsgruppen zu dieser Zeit verstärkt zu. Rechtsstatus oder Personenrechte bestanden für Leibeigene kaum und variierten im Laufe des Alten Testaments. Damit waren Sklaven und Sklavinnen nicht völlig rechtlos waren, sondern lediglich auf die Einhaltung der Rechte durch ihre Herrinnen angewiesen. Das bedeutete zwar die gänzliche Entrechtung der Sklaven und Sklavinnen gegenüber ihren Herren, es bedeutete jedoch auch, dass die Rechte der Untergebenen durch die Besitzer bewahrt und vertreten werden mussten, damit beispielsweise ein Sklave in Konfliktsituationen vor Gericht überhaupt angehört wurde. Es gab weder einen großen Spielraum für Kritik oder für Regelungen bei der damaligen Sklavenhaltung. Dennoch gab es vereinzelt Richtlinien, die für Unfreie aufgrund deren Herkunft galten. Beispielsweise gab es im Gegensatz zu ausländischen Sklaven, für Unfreie aus der eigenen Ethnie eine temporäre Einschränkung für die Untertänigkeit (Vgl. Fischer 1994, S 90ff.). Diese temporäre Dienstbeschränkung betrug meist sechs bis sieben Jahre (Vgl. Exodus, 21; 2). Wurden Frauen bzw. Töchter als Untertan eingekauft, durften diese nicht freigelassen werden, außer der Besitzer will die Sklavin, aufgrund unbekannter Gründe, nicht mehr für sich, dann darf er sie freigeben aber nicht mehr verkaufen (Vgl. Exodus, 21; 7).

---

<sup>20</sup> „Jahwe ist der Name des Gottes Israels“ <https://tinyurl.com/mrez2n89> (zuletzt aufgerufen am 27. Oktober 2022).

<sup>21</sup> Fischer 2013, S.33.

Da Hagar's Provenienz von Abraham und Saras abweicht, ist sie für die beiden Erzeltern eine fremdstämmige Leibmagd und wird somit nicht in die zeitliche Begrenzung für ihren Dienst eingliedert. Dennoch ist Hagar nicht von Sara und Abraham eingekauft, sondern den beiden nach der Hochzeit geschenkt worden und darf somit erstmals rechtlich gesehen wieder ohne Lösegeld freigegeben werden (Vgl. Egger 2011, S. 46). Zusätzlich muss das Beziehungsverhältnis von Abraham und Hagar davor betrachtet werden, denn durch deren Intimität hat Abraham als freier Mann sexuellen Kontakt mit Hagar, einer Unfreien, gehabt. Das bedeutet Hagar „[...] [darf] nach der Regelung des Bundesbuches Ex 21,7-11 nicht mehr verkauft werden.“<sup>22</sup> Laut dem „altorientalischen Sklavenrecht“<sup>23</sup> waren Personen, die auf einen geflohenen Sklaven treffen, dazu verpflichtet den Entflohenen sofort zu ihrem Herrenhaus zurückzubringen (Vgl. Fischer 2013, S.31). Falls dieser Anforderung nicht Folge geleistet wurde, folgten Sanktionen wie die Todesstrafe (Vgl. Fischer 2013, S. 31). Das bedeutet dem Boten Gottes kann in Genesis 16, als er Hagar auffordert zu ihrem Herrinnen Anwesen zurückzukehren, kein Fehlverhalten vorgeworfen werden (Vgl. Fischer 2013, S. 34).

#### *4.2 Rolle der Sklavin bei Unfruchtbarkeit der Herrin*

Im Alten Testament ist die Unfruchtbarkeit Saras kein Einzelfall gewesen. Auch weitere weitere biblische Frauen wie Rahel oder Rebekka werden als unfruchtbar beschrieben (Vgl. Genesis 30, 3; Genesis 25,21). Sterilität und Kinderlosigkeit zwingt den Frauen einen immensen gesellschaftlichen Druck auf. Denn dadurch sind sie beispielsweise nicht in der Lage, die Generationskette zu erhalten (Vgl. Naumann 2018, S.46).

Das Problem der Kinderlosigkeit einer Frau wird im Alten Orient in den meisten Fällen durch Polygynie gelöst. Bei dieser Art von Familien- bzw. Eheform ist es dem freien Mann gestattet mehrere Frauen, auch Unfreie, zu heiraten, sodass er sein Geschlecht erhalten kann. Eine auf Recht basierende Ehe wird dann als geschlossen bezeichnet, wenn die Darlegung einer Brautgabe an die Familie der freien Frau, abgeschlossen wird. Dadurch wird sie als Hauptfrau identifiziert. Prinzipiell ist es möglich, auch Ehen mit sogenannten Nebenfrauen einzugehen, beispielsweise mit Sklavinnen wie Hagar. Bei diesen Ehen zahlen die Familien der Nebenfrauen, die meist in ärmlicheren Verhältnissen leben, keinen Brautpreis und sind auf Grund dessen nicht gleichrangig mit der Hauptfrau. Oftmals waren diese Beziehungen dafür dar, um sich von einer sozial tiefgelegeneren Ebene in eine höher begüterte Familie zu integrieren (Vgl. Fischer 1994, S.101f.). Ein weiteres Motiv für diese ungleichen Eheverhältnisse war, dass Familien, die

---

<sup>22</sup> Fischer 1994, S. 102.

<sup>23</sup> Fischer 2013, S. 31.

äußerst bescheiden leben, sich eine potenzielle Ehefrau leisten konnten (Vgl. Schulte 1995, S. 77). Im Falle Hagar kann aber nicht von einer Ehe mit Abraham gesprochen werden, da sie einerseits nicht durch eine Brautpreis erkaufte wurde und Sara die Hauptfrau Abrahams ist. Sie wurde auch als Hausmagd in die Familie integriert und ursprünglich nicht als Nebenfrau zur Zeugung von Kindern. Sie wird auch in keiner Stelle als offizielle Nebenfrau bezeichnet, sondern immer als Sklavin (Vgl. Genesis 16; Genesis 21). Auch nach der Schwangerschaft und Geburt Ismaels bleibt die Bezeichnung, dass Hagar eine jungfräuliche, in Dienerschaft lebende Frau sei (Vgl. Fischer 1994, S. 94).

Generell wird in der alttestamentlichen Gesellschaft vor allem die Empfängnisunfähigkeit der Frauen als Ursache für die Kinderlosigkeit der Ehen in den Vordergrund gerückt, allerdings war man sich durchaus über die Impotenz der Männer im Klaren (Vgl. Genesis 20, 17). Vor allem sticht die Unfruchtbarkeit bei Verheißungsträgerinnen wie Sara markant ins Auge (Vgl. Egger, S. 89f). Damit kann erschlossen werden, dass das Problem der Kinderlosigkeit meist gottgewollt war und auch den Frauen im AT weithergehend bewusst war (Vgl. Naumann 2018, S. 42). „Und Sarai sprach zu Abraham: Siehe, der Herr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären kann.“<sup>24</sup>

Neben der Polygynie wird die Kinderlosigkeit auch durch das Modell der Leihmutterchaft überwunden, indem Sklavinnen die Rolle der Gebärenden übernehmen (Vgl. Fischer 1994, S. 89f.). Dieser Lösungsansatz „ist für den alten Orient keine sittenwidrige [...], sondern [eine] gesellschaftlich legitimierte Institution [...]“<sup>25</sup> „[Es] war [...] durchaus in Ordnung, wenn die Unfruchtbare dem Gatten die Leibmagd zur Zeugung eines Kindes übergab. Da die Magd Leibeigene war, galt das Kind als Kind der Herrin. Dies wurde dadurch bekräftigt, daß die Sklavin auf den Knien der Herren gebären mußte. Das Kind kam dann symbolisch aus dem Schoß der Herrin“<sup>26</sup>. Auf biologischer und körperlicher Ebene ist Hagar die Mutter Ismaels, jedoch nach Betrachtung biblisch formalen und rechtlichen Regelungen gilt, dass neben Sara, die durch die symbolische Entbindung und durch ihre Verfügungsgewalt über Hagar, über Ismael verfügt, auch Abraham (wie bereits bekannt) „durch den Adoptionsakt der Namensgebung [...]“<sup>27</sup> Anspruch auf Ismael hat. In der alttestamentarischen Gesellschaft wurde die Kinderlosigkeit in erster Linie der Unfruchtbarkeit von Frauen angelastet. Diese werden jedoch nicht als Makelhaft skizziert vielmehr stellen Polygynie und Leihmutterchaft mögliche Auswege aus der Situation dar.

---

<sup>24</sup> Genesis 16, 2.

<sup>25</sup> Fischer 2013, S.28.

<sup>26</sup> Laubi 1985, S. 22.

<sup>27</sup> Fischer 2013, S.28.

## 5 Hagar – Mutter Ismaels!

Die Geschichte Hagers lässt keinen Zweifel an ihrer biologischen Mutterschaft. Sie ist die leibliche Mutter Ismaels. Da aber in der damaligen Gesellschaft ein biologisches Argument für die Mutterschaft einer Sklavin nicht von Bedeutung war, ist Hagar dazu verpflichtet Ismael Sara und Abraham auszuhändigen.

Obwohl Sara Hagar die Schwangerschaft aufgezwungen hat, um für sie und Abraham einen Nachkommen zu sichern, baut sie nie eine emotionale Bindung zu Ismael auf, was durch Genesis 16 und speziell Kapitel 21 bekräftigt werden kann.

### 5.1 *Untersuchung der Beziehung zwischen Hagar und Ismael*

Hagers Beziehung zu Ismael wird in der Erzählung der beiden nie in den Fokus gerückt (Vgl. Egger 2011, S. 216). Als beide in der Wüste bei Beerscheba dem Tod ausgeliefert sind, wird Ismael nie direkt als Sohn Hagers agnosziert. Ismael wird in Genesis 21 als „der Knabe“ und nicht als „ihr Knabe“ oder „Hagers Sohn“ bezeichnet (Vgl. Tribble 1990, S.44). „[...] [S]o deutet der Erzähler damit emotionale Distanz an, die zur körperlichen Distanz wird.“<sup>28</sup> Dennoch lässt sich aus der Verwendung von Pronomen nicht auf eine mangelnde emotionale Bindung zwischen Mutter und Sohn schließen. Hagar ist sich ihrer mütterlichen Pflicht bewusst und verzweifelt, wenn sie dieser nicht nachkommen kann. Nach der Offenlegung des Brunnens durch den Boten wird Hagers Verantwortung gegenüber ihrer Mutterschaft deutlich, denn sie verfolgt Absicht zuerst ihren Sohn zu tränken (Vgl. Genesis 21, 16). Zusätzlich umschreibt die Geburtsankündigung Ismaels in Genesis 16 Hagers Verbindung zu Ismael, denn er ist der Protagonist, der seiner biologischen Mutter eine unterdrückungsfreie Zukunft zu sichern kann (Vgl. Naumann 2018, S. 74f.). Nach der Sesshaftwerdung in Paran übernimmt Hagar die Aufgabe, für Ismael eine Frau zu finden und verdeutlicht damit, dass Ismaels Zukunft für sie von Bedeutung ist (Vgl. Genesis 21, 21). Die Szenen lassen darauf schließen, dass die Bibel von einer starken Verbindung der Leihmutter zum leiblichen Kind ausgeht.

### 5.2 *Hagers Statusaufwertung durch Ismael*

Hagers Ansehen verändert sich in ihrer Geschichte kontinuierlich. Es ist ein dynamisches Auf und Ab ihres gesellschaftlichen Status. Zu Beginn ihrer Perikope ist Hagar sich ihrer Pflichten und Rechte als Sklavin bewusst und ihre Beziehung zu Sara ist von Distanz geprägt. Doch durch die Schwangerschaft mit Ismael kehrt sich ihre Sichtweise im Bezug zu ihrer Stellung als

---

<sup>28</sup> Tribble 1990, S. 44.

gewöhnliche Sklavin. Sie beginnt ihre Herrin abwertend zu behandeln, da ihr bewusst wird, dass Saras Absicht war von der Schwangerschaft zu profitieren, was ihr aber durch Hagars Gemüt nicht gelingt. Sara bemerkt zu spät Hagars entwickelte Denkweise, mit der Hagar versucht die hierarchische Ordnung zu unterbrechen (Vgl. Tribble 1990, S.30f.). All diese Unstimmigkeiten mit Sara werden durch Ismael in Gang gebracht. Für Hagar ist diese Entwicklung positiv zu bewerten. Sie ist die fruchtbare Frau, die ihren Wert erkennt und so beschreibt es Baldwin- Professorin Tribble: „Mit Ismael wird [...] [ihre] Geschichte fortgeführt.“<sup>29</sup> Nur Hagar wird die Mehrungsverheißung bereits durch Isaels Embryo zugesagt. „Diejenige, die die Geschichte von einem traurigen Anfang zu einem glücklichen Ende führt, ist Hagar“<sup>30</sup>. Dennoch fällt ihr zugewachsener Sozialstatus als Sklavin durch die Satzfolge am Ende der Geschichte in Genesis 16 wieder. Denn Hagar gebiert zuerst für Abraham Ismael und Abraham ist obendrein derjenige der Ismael benennt (Vgl. Tribble 1990, S. 36f.).

Im weiteren Verlauf der Geschichte insbesondere in Genesis 21 verliert Hagar ihren aufgebauten Status. Sara grenzt sich immer weiter von Hagar ab und als sie ihrem eigenen Sohn Isaak empfängt erreicht deren Distanz ihren Hochpunkt. „Treibe diese Magd aus mit ihrem Sohn“<sup>31</sup>. Saras veränderte Anwendung Pronomina für Hagar von „meiner Magd“<sup>32</sup> zu „diese Magd“ verdeutlicht, dass Sara sich abkehrt und sie damit Hagars sozialen Status herabwürdigt (Vgl. Tribble 1990, S. 40). Neben Sara setzt nicht nur Abraham Hagar durch die Vertreibung herab, sondern auch Gott selbst. Gott schreibt die Verheißung in Genesis 16, die Hagars Nachkommen betont, nun Abraham zu (Vgl. Tribble 1990, S. 42). Letztendlich aber verkörpert Hagar in ihrer hebräischen Bibelgeschichte bis heute eher „[e]in Symbol der Abgrenzung“<sup>33</sup>. Trotzdem wird Hagar in Genesis 21 mit den Ismaeliten verbunden. „Die Ismaeliter berufen sich zuerst auf Hagar als Stammutter und erst in zweiter Linie auf den Vater Abraham.“<sup>34</sup>

Für den Islam gilt Ismael als Stammvater der Araber und als ein Vorfahr Mohammeds. Durch die Verbindung von Hagar und Ismael kann davon ausgegangen werden, obzwar es Textbezüge im Koran gibt, dass Hagar passive Mitschöpferin des Islams ist (Vgl. Nieser 2011, S. 26). Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass Hagar zwar im Verlauf der Geschichte ihren Status etwas einbüßt, sie aber insgesamt doch eine prominente und durchaus selbstbewusste Rolle inne hat.

---

<sup>29</sup> Tribble 1990, S. 36.

<sup>30</sup> Tribble 1990, S. 37.

<sup>31</sup> Genesis 21, 10.

<sup>32</sup> Genesis 16, 2.

<sup>33</sup> Nieser 2011, S. 31.

<sup>34</sup> Egger 2011, S. 69.

### 5.3 Resümieren Ismaels Geschichte und Bedeutung in der Bibel

Die Geschichte des ersten Abraham Sohnes hat ihre Anfänge in Hagens Perikope. Die Perikope des Sohnes von Hagar beginnt aktiv erst in Genesis 21. Ismael ist nun der Fremdkörper für Sara, der beseitigt werden muss, seitdem Isaak geboren ist. Nach einer Begegnung mit Gott vertreibt Abraham, Hagar und Ismael aus seinem Haus und enterbt Ismael damit als Erstgeborenen und Nachfolger seines Geschlechts. Nachdem ein Boten Gottes die beiden gerettet hat, leben sie in der Wüste Paran, in der Ismael eine Ägypterin heiratet. Die einzelnen Teilbereiche Ismaels Geschichte verdeutlichen bereits die Verbindung zwischen ihm und Gott (Vgl. Genesis 16; Genesis 21; Troeger 2015, <https://tinyurl.com/4y7zx9p8>). In Genesis 25 lernt man das erste Mal Ismaels Söhne beim Namen kennen, welche zuvor in Genesis 17 nicht als Personen benannt, sondern nur ihre Anzahl genannt wird (Vgl. Egger 2011, S. 253). Dazu liefert das Kapitel des Buches einen knappen Überblick über die letzten Lebensjahre Abrahams, die Beerdigung und den versöhnten Umgang der beiden Söhne Abrahams. Die Bibel geht nach diesem Kapitel Ismaels Geschichte nicht mehr explizit nach. Ismael selbst wird im Weiteren noch vereinzelte Male erwähnt und mit dem Geschlecht der Ismaeliter in Verbindung gebracht (Vgl. Troeger 2015, <https://tinyurl.com/4y7zx9p8>). Für den Islam ist Ismael eines der entscheidenden Propheten und ist im Koran der „[...] entscheidende Sohn Abrahams“<sup>35</sup>. Für die Bibel ist Ismael ein Symbol für „Eigenmächtigkeit“<sup>36</sup>.

## 6 Fazit

Ausgangspunkt dieser Arbeit war die Frage, wie die Bibel die Leihmutterchaft, vor allem einer Sklavin im alten Orient, bewertet. Das Ganze lässt sich die Mutterchaft Hagens positiv bewerten. Obwohl ihre Fürsorge über Ismael zuerst durch Traditionen und Normen der damaligen Zeit beschränkt wurde, übernimmt sie seit der Verbannung aus ihrem Stammhaus, die mütterliche Verantwortung für Ismael. Sie hat mit Ismael eine Verbindung, die zentral durch Gott begründet wird. Durch ihren Optimismus und ihren Mut als Sklavin der Unterdrückung zu entfliehen und somit gegen damalige Gesetze zu handeln, stellt ihre Stärke heraus. Hagar ist eine Frau, die bereits im alten Orient durch ihre moderne selbstbewusste Verhaltensweise heraussticht. Die einzigartige Gotteserfahrung als erste Frau in der Bibel macht sie besonders.

Schlussendlich bekommt Hagar aufgrund der Unfruchtbarkeit Saras und ihrem unerfüllten Kinderwunsch, einen exklusiven Stellenwert in der Bibel. Lassen sich dadurch Rückschlüsse auf

---

<sup>35</sup> Troeger 2015, <https://tinyurl.com/4y7zx9p8>.

<sup>36</sup> Troeger 2015, <https://tinyurl.com/4y7zx9p8>.

die Frage nach der moralischen Bewertung der Leihmutterschaft ziehen? Die Bibel stellt die Leihmutterschaft zwar als eine Möglichkeit für unfruchtbare Eltern dar, Nachwuchs zu zeugen, zeigt zugleich jedoch auch die Schwierigkeiten einer solchen Entscheidung auf. Hagar hat und behält eine eigene Beziehung zu Ismael, der durch die Fürsorge seiner leiblichen Mutter selbst eine wichtige Persönlichkeit wird. Sara hingegen kann zu dem Sohn Abrahams keine Beziehung aufbauen. Diese Bild, das auf eine Zeit vor mehr als 2000 Jahren verweist, verweist auch auf die emotionale Problematik moderner Leihmutterschaften, bei denen der Leihmutter keine bereits befruchtete Eizelle eingesetzt wird, dass nämlich die leibliche Mutterschaft der Familiengründung unfruchtbarer Eltern problematisch entgegen stehen kann. Insofern erscheint es auch nur schlüssig, dass das Konzept der Leihmutterschaft in der Bundesrepublik Deutschland, die sich laut Grundgesetz als christlicher Staat bezeichnet, diese Möglichkeit, einen unerwarteten Kinderwunsch zu erfüllen, bis heute nicht erlaubt.

## 7 Anhang

### 7.1 *Abbildungsverzeichnis*

- Abbildung 1: Abrahams Weg nach Kanaan,  
Quelle: [https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/Bilder/Was\\_wir\\_bieten/Materialpool/Karten-Tabellen-UEbersichten/linz\\_neu/Abraham\\_Route1.jpg](https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/Bilder/Was_wir_bieten/Materialpool/Karten-Tabellen-UEbersichten/linz_neu/Abraham_Route1.jpg) (aufgerufen am 04.10.2022)
- Abbildung 2: Genauer Ansicht auf Kanaan,  
Quelle: Eigene Darstellung aus Lutherbibel von 1985
- Abbildung 3: Stammbaum der Familie Abrahams  
Quelle: [https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/Dokumente/Was\\_wir\\_bieten/Materialpool/Themen\\_Personen/Mensch\\_Welt\\_Gott/Stammbaum\\_der\\_Familie\\_Abrahams.pdf](https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/Dokumente/Was_wir_bieten/Materialpool/Themen_Personen/Mensch_Welt_Gott/Stammbaum_der_Familie_Abrahams.pdf) (aufgerufen am 2. November 2022)

### 7.2 *Quellenverzeichnis*

- Mill, Bruce (2017): The Handmaid’s Tale, Vereinigte Staaten, MGM Television.  
URL: [https://www.amazon.de/gp/video/detail/0SKQYL5Y45LA1QETDV0T0MXSA6/ref=share\\_ios\\_season](https://www.amazon.de/gp/video/detail/0SKQYL5Y45LA1QETDV0T0MXSA6/ref=share_ios_season) (zuletzt aufgerufen am 3. November 2022).
- Troeger, Eberhard (2017): <https://bibelbund.de/2015/01/ismael-und-isaak-nach-bibel-und-koran/> (zuletzt aufgerufen am 1. November 2022).
- Hausarztwissen- online, Kinderwunsch, unerfüllter (2022): <https://deximed.de/home/klinische-themen/gynaekologie/patienteninformationen/besondere-beratungsanlaesse/kinderwunsch-unerfuellter-infertilitaet-sterilitaet#haufigkeit> (zuletzt aufgerufen am 31. Oktober 2022).
- Faktencheck Fruchtbarkeit (2022): <https://fertilily.com/de/faktencheck-fruchtbarkeit-2022/> (zuletzt aufgerufen am 1. November 2022).
- Gofeminin (2009): <https://www.gofeminin.de/news-stars/blanket-jackson-das-ist-seine-mutter-s810751.html> (zuletzt aufgerufen am 4. November 2022).
- Human Reproduction Group (2022): <https://leihmutterchaft-zentrum.de/fakten-zur-leihmutterchaft-detaillierte-uebersicht-alle-lender.html> (zuletzt aufgerufen am 1. November 2022).

- Deutsche Bibelgesellschaft (2019): <https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/jahwe-jhwh/ch/3ac06e0cace6bde7d4f9823ac6a3225c/#h3> (zuletzt aufgerufen am 2. November 2022).
- Cornelsen Verlag (2022): <https://www.duden.de/rechtschreibung/Konkubine> (zuletzt aufgerufen am 27. Oktober 2022).

### 7.3 *Literaturverzeichnis*

- Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart: Lutherbibel Taschenausgabe ohne Apokryphen, Stuttgart 1985.
- Deutscher Bundestag: Leihmutterchaft im europäischen und internationalen Vergleich Rechtliche Regelungen und empirische Erkenntnisse zu den Auswirkungen einer gespaltenen Elternchaft auf das Kindeswohl, Berlin 2018.
- Egger, Monika: „Hagar, woher kommst du? Und wohin gehst du?“ (Gen 16,8\*). Darstellung und Funktion der Figur Hagar im Sara(i) - Abra(ha)m - Zyklus (Gen 11,27 – 25,18), Freiburg im Breisgau 2011.
- Fischer, Irntraud: Die Erzeltern Israels. Feministisch – theologische Studien zu Genesis 12-36, Berlin 1994.
- Fischer, Irntraud: Die Gottesstreiterinnen. Biblische Erzählungen über die Anfänge Israels, 4. Auflage, Stuttgart 2013.
- Laubi, Werner: Geschichten zur Bibel. Abraham; Jakob; Josef. Ein Erzählbuch, Karlsruhe 1985.
- Naumann, Thomas: Ismael. Israels Selbstwahrnehmung im Kreis der Völker aus der Nachkommenschaft Abrahams, Göttingen 2018.
- Nieser, Claudia: Hagars Töchter. Der Islam im Werk Assia Djebars, Stuttgart 2011.
- Schulte, Hannelis: Dennoch gingen sie aufrecht. Frauengestalten im Alten Testament, Neukirchen- Vluyn 1995.
- Tribble, Phyllis: Mein Gott, warum hast du mich vergessen!. Frauenschicksale im Alten Testament, 2. Auflage, Gütersloh 1990.

## 8 Eidesstattliche Erklärung

„Hiermit erkläre ich, dass ich die Seminararbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.“

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift